

Kurztitel

Abgrenzungsverordnung

Kundmachungsorgan

BGBl. Nr. 580/1989 aufgehoben durch BGBl. Nr. 568/1995

Typ

V

§/Artikel/Anlage

Anl. 2

Inkrafttretensdatum

13.12.1989

Außerkrafttretensdatum

31.08.1995

Index

82/04 Apotheken, Arzneimittel

Text**Anlage 2**

Die nachstehend genannten Drogen dürfen fremde Bestandteile nur in Mengen enthalten, die sich auch bei sorgfältiger Gewinnung der Droge nicht vermeiden lassen. Unter fremden Bestandteilen werden sowohl Teile anderer Pflanzen als auch jene der Stammpflanze selbst verstanden, welche bei der Beschreibung der Droge nicht erwähnt sind. Ferner sind darunter auch Beimengungen, wie Erde, Sand, Schimmelpilze und tierische Verunreinigungen, zu verstehen.

Von Schädlingen befallene Drogen sind von der Verwendung auszuschließen. Die Aufbewahrung der Drogen hat vor Licht geschützt, in gut schließenden Gefäßen zu erfolgen.

Cortex Hamamelidis**Hamamelisrinde**

Hamamelisrinde besteht aus der getrockneten Rinde der Stämme und Zweige von *Hamamelis virginiana* L.

Die Rindenstücke sind rinnenförmig gebogen, seltener röhrig eingerollt oder bandförmig und bis 2 mm dick. Sie sind außen zimtbraun bis rötlich braun, häufig mit dünnem weißlichem oder graubraunem Kork bedeckt und mit quergestreiften Lentizellen versehen. Innen sind die Stücke heller, gelblich oder rötlich braun und längsgestreift. Gelegentlich haften ihnen geringe Reste des weißlich gelben Holzkörpers an. Größere Mengen davon dürfen nicht vorhanden sein. Der Bruch ist splittrig und langfaserig. Der Querschnitt zeigt bei Lupenbetrachtung eine helle Linie zwischen primärer und sekundärer Rinde.

Die Schnittdroge ist gekennzeichnet durch rotbraune, eingebogene Rindenstücke, die auf der Außenseite meist noch hellbraune Korkreste zeigen, auf der helleren Innenseite längsgestreift sind und am Querbruch in der äußeren Hälfte eine helle Zone erkennen lassen.

Flos Althaeae

Eibischblüte

Eibischblüten bestehen aus den gut getrockneten Blüten von *Althaea officinalis* L.

Die Blüten haben einen Durchmesser von 3 bis 4 cm. Sie bestehen aus einem meist neunspaltigen Außenkelch und einem fünfspaltigen Innenkelch. Die Blumenkrone ist fünfblättrig, regelmäßig gebaut, fleischfarben oder weißlich. Die Blüte besitzt zahlreiche Staubgefäße, die zu einer zehnteiligen Röhre verwachsen sind und den scheibenförmigen Fruchtknoten bedecken. Die Kronblätter sind seidig glänzend, dreieckig bis verkehrt eiförmig.

Flos Graminis

Heublumen

Heublumen bestehen aus den Blütenständen verschiedener Wiesengräser, gelegentlich auch von Kleearten und anderen Wiesengewächsen.

Heublumen werden durch Abrebeln von Wiesenheu gewonnen und durch mehrfaches Sieben einerseits von Staub, andererseits auch weitgehend von Stengeln und Halmen befreit.

Das Aussehen hängt daher von den auf der Wiese zur Zeit der Heumahd wachsenden Pflanzen ab. Den Hauptanteil bilden die gelblichgrünen oder rötlich überlaufenen Spelzen der verschiedenen Wiesengräser und die abgerebelten Blüten verschiedener *Trifolium*arten.

Flos Pruni spinosae

Schlehdornblüte

Schlehdornblüten bestehen aus den noch vor Erscheinen der Blätter gesammelten, entfalteten, getrockneten Blüten von *Prunus spinosa* L.

Die Blüte ist 6 bis 8 mm lang, kurz gestielt und weiß gelblich bis bräunlich gefärbt. Der Blütenbecher ist klein, braun, am oberen Rand mit fünf zirka 2 mm langen, breitlanzettlichen, ganzrandigen Kelchblättern versehen. Die fünf Korollblätter sind gelblich-weiß, oval 4 bis 6 mm lang und kurz genagelt.

Die Blüte hat zahlreiche Staubblätter mit langen Filamenten und eiförmigen Antheren.

Der Fruchtknoten ist einfächrig, in den Grund des Blütenkelches eingesenkt und trägt einen langen Griffel mit kopfförmiger Narbe.

Die Droge enthält gelegentlich auch kleine Laubblattknospen oder bereits entfaltete kleine junge Laubblätter. Diese sind länglich spitz, fein gesägt und schwach behaart.

Die Schnittdroge besteht aus 6 bis 8 mm langen Blüten und vereinzelt abgefallenen gelblich-weißen, ovalen Korollblättern.

Folium Eucalypti

Eucalyptusblatt

Eucalyptusblätter bestehen aus den von älteren Bäumen gesammelten, getrockneten Laubblättern von *Eucalyptus globulus* Lab.

Die Blätter sind schmal lanzettlich, sichelförmig zugespitzt, zirka 20 cm lang und 5 mm breit. Die Blattspreite ist dick, ledrig und hohl. Die Blattflächen erscheinen durch zahlreiche kleine, bräunliche Korkwarzen dunkel punktiert. Der Blattrand ist mitunter leicht gewellt, knorpelig verdickt und etwas umgebogen. Der Hauptnerv tritt unterseits hervor, die Seitennerven verlaufen in parallel zum Blattrand ziehenden Randnerven.

Im durchscheinenden Licht sind viele Exkretbehälter als drüsige Punktierung sichtbar. Mit der Lupe erkennt man zahlreiche weiße Pünktchen, die den Spaltöffnungen entsprechen.

Die Schnittdroge besteht aus kahlen, sehr dicken, steifen, grauen bis blau-grünen Stückchen, die oberseits mit braunen Warzen versehen sind. Die Nervatur ist wenig sichtbar. Nur vereinzelt sind Stücke mit gelblich-grünem Mittelnerv oder Stücke mit umgebogenem Rand und Randnerv vorhanden.

Folium Fragariae

Erdbeerblatt

Erdbeerblätter bestehen aus den während der Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblättern von *Fragaria vesca* L. und anderen *Fragaria*arten.

Die Blätter sind langgestielt, dreizählig. Die Teilblätter sind sitzend, das mittlere ist kurz gestielt. Die Oberseite der Blätter ist hellgrün, die Unterseite graugrün gefärbt und seidig behaart. Der Umriß des Blattes ist eiförmig, ungleichhälftig. Der Blattrand ist scharf und grob gesägt. Die Seitennerven sind fiederförmig angeordnet, fast parallel laufend, und endigen in den Randzähnen.

Die Schnittdroge besteht aus Blattfragmenten mit unterseits seidig glänzender Behaarung, scharf gesägtem Blattrand und parallellaufenden Seitennerven. In der Droge finden sich auch gelblich verfärbte Blüten, weißfilzige Blattknospen und rote Niederblattschuppen sowie vereinzelt auch dicht behaarte grüne bis blauviolette Stengelstückchen.

Folium Hamamelidis

Hamamelisblatt

Hamamelisblätter bestehen aus den getrockneten Laubblättern von *Hamamelis virginiana* L.

Die Blätter sind kurz gestielt, eiförmig bis rhombisch, asymmetrisch, bis 12 cm lang und bis 7 cm breit. Der Blattgrund ist fast herzförmig.

Die Blattspreite ist dünn, kahl und brüchig, oberseits blau- bis dunkelgrün, auf der Unterseite hell- bis braungrün. Der Blattrand ist ungleich gekerbt oder stumpf gesägt.

Die Nervatur ist fiederförmig, mit einem kräftigen Mittelnerv und sechs abweigenden Seitennerven, die in den stärksten Zähnen des Blattrandes enden. Sie sind durch feine parallellaufende Tertiärnerven verbunden. Herzförmige Blätter mit symmetrischem Blattgrund, doppelt gesägtem Blattrand und einer größeren Anzahl von Seitennerven dürfen nicht vorhanden sein (Blätter von *Corylus avellana*).

Folium Juglandis

Nußbaumblatt

Nußbaumblätter bestehen aus den getrockneten, von den Spindeln befreiten Fiederblättern von *Juglans regia* L.

Die Blätter sind 10 bis 20 cm lang, länglich eiförmig, asymmetrisch und kurz zugespitzt. Die Basis ist abgerundet. Das Laubblatt ist unpaarig gefiedert, die Fiederblätter sind kurz gestielt, das Endblatt etwas länger.

Die Blattspreite ist grün, ledrig und ganzrandig. Junge Blätter sind in den Nervenwinkeln behaart, ältere Blätter sind fast kahl. Die Nervatur ist charakteristisch fiedrig mit Seitennerven 1. und 2. Ordnung. Dadurch entsteht eine rechteckige Felderung, dazwischen ist Netznervatur.

Die Schnittdroge besteht aus dunkelgrünen, steifen, brüchigen Fragmenten mit auf der Unterseite deutlich hervorstehender netzartiger, brauner Nervatur. Blattstiele sind kaum vorhanden.

Folium rubi fruticosi

Brombeerblatt

Brombeerblätter bestehen aus den während der Blütezeit gesammelten, getrockneten Laubblättern verschiedener Arten der Gattung *Rubus*.

Die Blätter sind drei- bis fünfzählig mit kurzgestielten Seitenblättchen und langgestieltem Endblättchen. Die Einzelblätter sind eiförmig, bis 7 cm lang.

Die Spreite ist oben dunkel-, unten hellgrün gefärbt und filzig behaart. Der Blattrand ist gesägt. Die Nervatur ist fiedrig, auf der Unterseite sind an Blattstielen und Mittelnerven zahlreiche zurückgebogene Stacheln.

Die Schnittdroge besteht aus weichen Blattfragmenten, die Oberseite ist dunkelgrün, die Unterseite hellgrün und dicht behaart, mit feinen Stacheln an Hauptnerven und Stielen.

Folium Rubi idaei

Himbeerblatt

Himbeerblätter bestehen aus den im Frühjahr und Sommer gesammelten, getrockneten Laubblättern von *Rubus idaeus* L.

Die Blätter sind drei- bis fünfzählig, die Teilblättchen sind eiförmig zugespitzt und am Rand ungleich scharf gesägt. Die Oberseite ist schwach, die Unterseite stark filzig behaart. Vom Hauptnerv zweigen fiederförmig Seitennerven bis zu den Randzähnen ab.

Die Schnittdroge besteht aus Blattstückchen mit dunkel- bis braungrüner, schwach behaarter Oberseite und stark filzig behaarter Unterseite. Die Blattstückchen haben einen scharf gesägten Blattrand und haften klumpig zusammen. Weiters sind in der Droge graugrün oder rötlich angelaufene Stiel- und Stengelstückchen enthalten.

Folium Taraxaci

Löwenzahnblatt, Kuhblumenblatt

Löwenzahnblätter bestehen aus den vor der Blütezeit gesammelten, getrockneten Blättern von *Taraxacum officinale* WIGGERS.

Die verkehrt lanzettlichen Blätter sind schrotförmig gelappt, haben spatenförmige Endlappen und spitze Seitenlappen, die nach dem Blattgrund kleiner werden.

Die glänzende Blattspreite ist in dem breiten, oft violetten Blattstiel verschmälert. Der breite, fleischige Mittelnerv tritt stark hervor. Die Seitennerven sind randläufig. An der Blattunterseite ist über dem Hauptnerv eine schwach zottige Behaarung erkennbar, sonst ist das Blatt fast kahl.

Die Schnittdroge besteht aus dünnen, graugrünen, stark geschrumpften Blattfragmenten mit breiten, runzeligen, teilweise rötlich überlaufenden Nerven, fast kahler Spreite und schwacher Behaarung am Hauptnerv.

Fructus Cynosbati

Hagebuttenfrucht

Hagebuttenfrüchte bestehen aus den reifen, getrockneten Scheinfrüchten von *Rosa canina* L. und anderen Wildrosen mit roten Früchten.

Die Scheinfrüchte bestehen aus dem fleischig weichen, eiförmigen, glänzend roten Blütenboden, der stark eingefallen, innen krugförmig vertieft und mit Haaren ausgekleidet ist. Die Scheinfrucht ist zirka 2 cm lang, 1,5 cm breit und umschließt ein hartes, einsamiges, gelbbraunes Nüßchen. Die Nüßchen sind 5 mm lang, 3 mm dick, spitz eiförmig und an den seitlichen Berührungsstellen abgeplattet (drei- oder mehrkantig).

Die Schnittdroge besteht aus den auf der Außenseite glatten, auf der Innenseite mit langen, seidig glänzenden Haaren besetzten, schwarz bis hellroten, braunen, stark gerunzelten und leicht eingerollten, fleischigen Stückchen der Fruchtbecher, denen vielfach die eigentlichen Früchte, die hellgelben, kantigen Nüßchen anhaften, die sehr zahlreich einzeln auftreten.

Herba Artemisiae

Beifußkraut

Beifußkraut besteht aus den während der Blütezeit gesammelten, vorsichtig getrockneten Zweigspitzen von *Artemisia vulgaris* L.

Die halbstengelumfassenden Blätter sind oberseits dunkelgrün und unbehaart, unterseits weißfilzig. Die unteren Stengelblätter sind doppelt fiederspaltig und geöhrt, die mittleren nur einfach fiederspaltig, mit spitzen, lanzettlichen, gesägten oder ganzrandigen, etwas umgeschlagenen Zipfeln, die oberen ungeteilt lanzettförmig.

Die zu endständigen Rispen angeordneten rötlichen Blütenköpfchen sind eilänglich, haben einen halbkugeligen, unbehaarten Blütenboden und einen Hüllkelch, dessen dünnfilzige, lanzettliche Blättchen dachziegelartig angeordnet sind. Die Köpfchen haben weibliche, fast walzenförmige, schief gestutzte Randblüten und zwittrige, röhrenförmige Scheibenblüten.

Die Stengel sind dick, deutlich längsgerillt, rotviolett und markhaltig.

Die Schnittdroge ist gekennzeichnet durch die zahlreichen Blütenköpfchen mit den grauweißen, wollig behaarten Hüllkelchblättern und gelblichen oder auch rötlichen Blüten, durch unterseits weißfilzig behaarte und oberseits dunkel- bis schwarzgrüne, unbehaarte Blattstückchen und durch einzelne dicke, deutlich längsgerillte, rotviolette, markhaltige Stengelstücke.

Herba Capilli veneris

Frauenhaarkraut

Frauenhaarkraut besteht aus den getrockneten Wedeln von *Adiantum Capillus veneris* L.

Die Wedel sind zwei- bis dreifach gefiedert und im Umriß eiförmig bis länglich. Der glänzend rotbraune bis schwarze Stiel ist kahl, lang, dünn und dreikantig.

Die kurzgestielten Fiederblättchen sind keilförmig und kahl. Der Blattrand ist gezähnt. Unter den nach unten geschlagenen Lappen des vorne tief gekerbten Randes befinden sich die linienförmigen, kurzen Sori. Die Nervatur ist mehrfach gabelig verzweigt.

Die Schnittdroge besteht aus stark geschrumpften, weichen, grünen Fiederblättchen und einzelnen, dunkelbraun glänzenden Stielteilchen.

Herba Galeopsidis

Hohlzahnkraut

Hohlzahnkraut besteht aus den zur Blütezeit gesammelten und getrockneten oberirdischen Teilen von *Galeopsis ochroleuca* L. (= *Galeopsis segetum* NECKER).

Der stumpf vierkantige Stengel ist bis 50 cm lang, grün, manchmal purpurn verfärbt und flaumig behaart. Er ist unter den Knoten nicht verdickt und trägt gekreuzt gegenständige, bis 5 cm lange, eiförmige bis lanzettliche, gestielte Blätter, deren Spreite weich behaart, am Grund keilförmig verschmälert und am Rand grob gesägt ist. Haupt- und Seitennerven treten auf der Unterseite deutlich hervor. Die stark geschrumpften Blüten stehen in achselständigen, sechs- bis zehnbliätigen Scheinquirlen; sie besitzen einen kurzen stachelspitzigen, drüsig behaarten Kelch und eine blaßgelbe, zweilippige, behaarte Blumenkrone, die drei- bis viermal länger ist als der Kelch; die Unterlippe trägt am Grund einen schwefelgelben Fleck. Die braunen Nüßchen zeigen am Grund einen halsartigen Fortsatz.

Die Schnittdroge besteht aus gelbgrünen, leicht gerunzelten Blattstückchen mit grob gesägtem Blattrand und samtig weicher Behaarung. Haupt- und Seitennerven treten auf der Unterseite stark hervor. Weiters enthalten sind die hellgelben Kelche mit fünf nach außen abstehenden Zähnen, sowie die stark geschrumpften gelben Kronblätter mit dem schwefelgelben Fleck auf der Unterlippe. Nebenbei kommen noch braune, schwarz punktierte Nüßchen und hellgelbe bis blauviolette Stengelteile in der Droge vor.

Herba Majoranae

Majorankraut

Majorankraut besteht aus den während der Blütezeit (Juli bis September) gesammelten und von den Stengeln abgestreiften, getrockneten Blättern und Blüten von *Majorana hortensis* MOENCH.

Die kurzgestielten Blätter sind bis 4 cm lang und behaart. Sie sind eiförmig bis spatelförmig, drüsig punktiert, stumpf und haben einen glatten Blattrand.

Die Blüten sind bis 4 mm lang und stehen in eiförmigen bis länglichen oder kugelig zottigen Ähren zusammen. Die Deckblättchen sind eiförmig rundlich und fast dachziegelartig angeordnet. Der Kelch ist fünfzählig und tütenförmig, die Krone weißlich oder rötlich und zweilippig.

Die Schnittdroge besteht aus zahlreichen rundlichen bis eiförmigen Deckblättchen, in deren Achseln die nur wenig hervorragenden gelblich verfärbten Blüten liegen. Weiters sind größere Teile der hellgrünen, filzig behaarten, vierseitig prismatischen Blütenstände enthalten, ferner einzelne Blüten mit dem kapuzenförmigen Kelch sowie graufilzig behaarte, drüsig punktierte Blattstückchen.

Herba Serpylli

Feldthymiankraut, Quendelkraut

Feldthymiankraut besteht aus den getrockneten, während der Blütezeit gesammelten, oberirdischen Teilen von *Thymus serpyllum* L. (s.l.).

Die blauvioletten Zweige sind 10 bis 40 cm lang, ihr Durchmesser beträgt 1 bis 2 mm. Sie sind hohl, undeutlich vierkantig und schwach behaart.

Die kaum eingerollten Blätter sind zirka 1 cm lang und kreuzgegenständig angeordnet. Die Blattform ist rundlich bis oval, der Blattrand glatt. Die Blattspreite ist drüsig punktiert, der Blattgrund gewimpert.

Der Kelch ist rotviolett, die Blumenkrone rosa gefärbt, zweilippig, röhrig und im Schlund weiß behaart.

Herba Urticae

Brennesselkraut

Brennesselkraut besteht aus den getrockneten, während der Blütezeit gesammelten oberirdischen Teilen von *Urtica dioica* L. und *Urtica urens* L. sowie deren Hybriden.

Der Stengel ist einfach oder ästig, stumpf-vierkantig und stark gefurcht. Er ist mit kurzen Deck- und langen Brennhaaren besetzt, zeigt einen faserigen Querbruch und enthält ein teilweise weiches Mark. Der Stengeldurchmesser beträgt höchstens 3 mm.

Die Blätter sind gegenständig angeordnet und gestielt. Sie werden bis 10 cm lang und 5 cm breit, sind eiförmig bis länglich und lang zugespitzt. Der Blattgrund ist herzförmig oder gerundet, der Blattrand grob gesägt. Die Oberseite der Blätter ist schwarzgrün gefärbt, die Unterseite hellgrün. An der Unterseite tritt auch die Nervatur stark hervor.

Die Blätter tragen große steife Brennhaare und kleine Deckhaare.

Die kleinen, unscheinbaren Blüten sind grün gefärbt, männlich oder weiblich und stehen in langen Rispen in den oberen Blattachsen.

Die ellipsoid-eiförmigen Früchte sind zirka 1 mm lang und von der Seite zusammengedrückt. Sie sind hellbraun, glatt und von vier Blättchen umhüllt.

Die Schnittdroge besteht aus stark geschrumpften, vielfach knäuelig eingerollten Blattstücken mit schwarzgrüner Oberseite und hellgrüner Unterseite. Weiters enthalten sind vierkantige, meist breitgedrückte, grünbraune Stengelstücke und Blütenteile.

Herba Veronicae

Ehrenpreiskraut

Ehrenpreiskraut besteht aus den getrockneten, während der Blütezeit gesammelten, oberirdischen Teilen von *Veronica officinalis*

L.

Die runden, hin- und hergebogenen und oft wurzelnden Stengel tragen eiförmige oder elliptische und in den kurzen Blattstiel verschmälerte Blätter. Der Blattrand ist gesägt. Die Blätter sind gegenständig angeordnet.

Stengel und Blätter sind behaart.

Die kleinen Blüten sind kurz gestielt und blaßblau gefärbt. Sie sind vierzählig mit zwei Staubblättern. In den Blattwinkeln bilden sie reichblütige, langgestielte Trauben.

Die Schnittdroge ist gekennzeichnet durch spröde, graugrüne, matte Blattstücke; ganze, verkehrt eiförmige kleine Blättchen mit rauher Behaarung; Bruchstücke der gedrunghenen Blütentrauben mit blauen oder rötlichen, dunkel geaderten Blüten; braungrüne, flache verkehrt herzförmige Fruchtkapseln mit vier schmallanzettlichen Kelchblättern und behaarte, grün bis blauviolette Stengelstücke.

Radix Cichorii

Wegwartwurzel

Wegwartwurzel besteht aus den getrockneten, im Herbst gesammelten Wurzeln von *Cichorium intybus* L.

Die Wurzel ist spindelförmig oder fast stielrund, ein- oder mehrköpfig. In frischem Zustand ist sie derb fleischig, milchend und außen hellgelb. Getrocknet ist sie stark geschrumpft, hornartig hart, außen hellbraun und längsfurchig.

Im Querschnitt ist die Wurzel radial gestreift.

Radix Graminis

Queckenwurzel

Queckenwurzel besteht aus den getrockneten, vor der Entwicklung der Halme gesammelten Wurzelstöcken von *Agropyron repens* BEAUVOIR.

Der Wurzelstock ist sehr lang, ästig und zirka 4 mm dick. Die blaß strohgelben Stengelglieder sind 2 bis 5 cm lang, hohl und außen längsgefurcht. Nur an den nicht hohlen, nicht verdickten Knoten sitzen sehr dünne Wurzeln und kurze, zerfranste, häutige Scheiden von Nebenblättern.

Die Schnittdroge ist gekennzeichnet durch strohgelbe, längsfurchige, hohle Stengelglieder und durch die mit sehr dünnen, fadenförmigen Wurzeln und kurzen, gefransten, häutigen bräunlichen Niederblattscheiben besetzten Knotenstückchen der langen, ästigen Wurzelstöcke.

Radix Pimpinellae

Bibernellwurzel

Bibernellwurzel besteht aus den getrockneten Wurzeln von *Pimpinella major* L. oder *Pimpinella saxifraga* L.

Der Wurzelstock ist ein- oder mehrköpfig, 0,5 bis 3 cm dick und wenige Zentimeter lang.

Die spindelförmigen Wurzeln sind zirka 20 cm lang und 1,5 cm dick. Sie sind längsrunzelig, nur oben fein geringelt und warzig. Das zahlreich verzweigte Rhizom ist an der Oberseite derb, fein geringelt und grobfaserig, mit Resten der abgeschnittenen hohlen Stengel.

Im Querschnitt ist die breite, stark zerklüftete Rinde, die von geschlängelten, dunklen Linien strahlig gestreift ist, zu erkennen. Ferner ist der meist gelblich gefärbte, schwach strahlige Holzkörper zu sehen.

Die Schnittdroge besteht aus dünnen, dickeren und mit graubraunem Kork bedeckten Stückchen, an denen eventuell Narben von Wurzeln sichtbar sind; ferner finden sich deutlich radial gestreifte Querschnittbruchstücke mit einer zirka 2 mm breiten Rinde und einem dunklen Kambium.

Semen Cydoniae

Quittensamen

Quittensamen bestehen aus den reifen Samen von *Cydonia oblonga* MILL.

Die meist zu mehreren miteinander verklebten, keilförmigen oder verkehrt eiförmigen Samen sind durch gegenseitigen Druck abgeplattet und dadurch kantig. Sie sind bis 1 cm lang, hart und rotbraun gefärbt. Eingetrockneter Schleim umgibt sie mit einem weißen Häutchen.

Der Keimling mit den dicken Keimblättern und das schmale Endosperm werden von einer dünnen, zerbrechlichen Samenschale umgeben.

Strobulus Lupuli

Hopfenzapfen

Hopfenzapfen bestehen aus den getrockneten, im September gesammelten, weiblichen Blütenständen von *Humulus lupulus* L.

Die Blütenstände sollen keine reifen Früchte enthalten.

Die bräunlichen bis gelblichgrünen Hopfenzapfen sind eiförmig, 2 bis 4 cm lang und gestielt. Sie sind aus dachziegelartig angeordneten, häutigen Neben- und schiefelförmigen Vorblättern zusammengesetzt.

Die Vorblätter sind am Grund einseitig eingerollt und umhüllen die unreifen Fruchtnüßchen, die ihrerseits von der Blütenhülle eingeschlossen sind.

In den Achseln der Nebenblätter stehen zwei weibliche Blüten, die von schiefelförmigen Vorblättchen umhüllt sind. Am Grund liegen die Hopfendrüsen (*Glandula Lupuli*).

Schlagworte

Stielstück, Hauptnerv, Deckhaar, Nebenblatt

Zuletzt aktualisiert am

09.06.2023

Gesetzesnummer

10010556

Dokumentnummer

NOR12134810

alte Dokumentnummer

N8198911389L